

kinO

- Mehr als «Europe in Ten Days»
- Die Dänen können es besser
- Neu in den Kinos
- Die wöchentliche Filmhitparade

Mehr als «Europe in Ten Days»

Franka Potente an der Seite von Matt Damon im aufregenden Spionagethriller «Die Bourne Identität»

Ein Körper treibt im Mittelmeer, der von einem italienischen Fischerboot geborgen wird. Wider Erwarten ist der junge Mann trotz zweier Kugeln im Rücken nicht tot. In seiner Hüfte ist die Nummer eines Schweizer Bankkontos implantiert - einziger Hinweis auf die Identität des Verwundeten, der sein Gedächtnis verloren hat. Der am 26. September anlaufende Spionagethriller «Die Bourne Identität» erzählt von einem Mann auf der Suche nach seiner Vergangenheit, deren Spuren nichts Gutes verheissen.

Birgit Roschy/AP



Franka Potente und Matt Damon sind im aufregenden Spionagethriller «Die Bourne Identität» zu sehen.

Vorlage des Thrillers ist ein Spionage-Roman aus dem Jahre 1980 von Robert Ludlum, dessen Kalter-Kriegs-Szenario der heutigen Situation angeglichen wurde. Nicht die Russen sind hier der Feind, sondern der amerikanische Geheimdienst selbst, als dessen aus dem Ruder gelaufenes Frankenstein'sches Geschöpf sich der Namenlose erweist.

In einer Züricher Bank öffnet er das Schliessfach des Nummernkontos, in dem sich Geld, Waffen und Pässe befinden. Er wählt den Namen Bourne, unter dem er anscheinend eine Wohnung in Paris gemietet hat. Scharfe Blicke empfangen ihn in der amerikanischen Botschaft, wo man alsbald Jagd auf ihn macht. In einer atemberaubenden Kletterzene an der Hauswand kann er entkommen.

Es folgt der Auftritt unser aller Franka Potente: Gegen 10 000 Dollar bringt

die etwas chaotische Marie Bourne mit ihrem Mini Cooper nach Paris. Wie in der Fabel von Hase und Igel sind die Häsher schon da - ein fieser CIA-Chef lässt sämtliche Agenten in Europa zur Eliminierung von Bourne ausschweichen.

Denn Bourne ist eine austrainierte Kampfmaschine wie einst «Rambo», der seine Fähigkeiten erst in Gefahr instinktiv anwendet - Talente, die der Zuschauer, ebenso überrascht wie amüsiert, mit Bourne zusammen entdeckt: So beherrscht er mehrere Sprachen - darunter, jawohl, auch Deutsch

- und Kampfsportarten und entpuppt sich als überaus gefinkelter Killer.

Bourne ist oder war keiner von den «Guten» - diese Zwiespältigkeit verleiht den Actionsszenen, wie man sie von einem Thriller erwartet, eine raffiniertere Note, und Matt Damon bringt sowohl die kinetische Energie der Kampfszenen wie auch Bournes zwiespältigen Charakter hervorragend zur Geltung. Der einstige Independent-Regisseur Doug Liman, dessen letzter Film «Go» leider ein Geheimtipp blieb, inszeniert gekonnt Adrenalin steigern-Actionsszenen, darunter eine sensa-

tionelle Verfolgungsjagd mit einem Mini Cooper und einer Armada französischer Polizeiwagen quer durch Paris - entgegen der Fahrtrichtung.

Einreise ohne Pass in die Schweiz

All das ist zwar nichts bahnbrechend Neues, aber Liman setzt durch seine sorgfältige Charakterzeichnung, durch lakonische Dialoge und seinen visuellen Stil frische Akzente in dem altmodischen Genre. Von Italien über die Schweiz (in Prag gedreht) bis Paris zeigt er besonders die französische Metropole aus einer, in amerikanischen Filmen ungewohnt authentischen, steinern-vergammelten Perspektive - mehr als das gewohnte «Europe in Ten Days». Dass alle kontinentalen Umtriebe von feinsten US-Technik überwacht zu sein scheinen, ist allerdings ziemlich beklemmend. Einen Lapsus stellt Bournes problemlose Einreise ohne Ausweis in die Schweiz dar, in der Realität wohl kaum möglich.

Der europäische Touch wird durch Franka Potente beglaubigt, die durch «Run, Lola, Run» zumindest einem amerikanischen arthouse-Publikum bekannt sein dürfte. Als liebreizende Streunerin Marie in stillbewusster Post-Punk-Aufmachung, die gezwungenermassen zu Bournes Helferin und dann zu seiner Geliebten wird, macht Potente ihre Sache wirklich gut. Zwar ist sie die Petersilie auf dem Braten, doch ihre Ausstrahlung verleiht der dekorativen Anhängsel-Rolle Momente, die im Gedächtnis hängen bleiben - besonders in den wenigen, zurückhaltend-schönen Liebeszenen. Ihr Potenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft, und man wartet gespannt auf weitere Entdeckungen.

Neu in den Kinos

«Bibi Blocksberg»

Deutschland 2002
Verleih: Constantin
Regie: Hermine Huntgeburth
Hauptdarsteller: Sidonie von Krosigk, Katja Riemann - ohne Altersbeschränkung.
Inhalt: Die Hörspiel-Erfolgsfigur Bibi rettet in ihrem ersten Kinoeinsatz zwei Kinder vor dem Flammentod, indem sie ihre Hexenkünste einsetzt.

«Son de Mar»

Spanien 2001
Verleih: Arsenal
Regie: Bigas Luna
Hauptdarsteller: Leonor Watling, Jordi Molla - ab 16 Jahren.
Inhalt: Der Lehrer Ulises verliebt sich in einem spanischen Mittelmeerort in die schöne junge Martina, verschwindet aber eines Tages spurlos im Meer. Martina tröstet sich mit dem reichen Macho Sierra. Doch die Sehnsucht nach der grossen Liebe bleibt.

«Väter»

Deutschland 2002
VERLEIH: X Verleih
Regie: Dani Levy
Hauptdarsteller: Maria Schrader, Sebastian Blomberg - ab zwölf Jahren.
Inhalt: Zwischen dem Ehepaar Marco und Melanie kriselt es gewaltig. Für den fünfjährigen gemeinsamen Sohn Benny ist das schlimm. Bei der Trennung der Eltern geht er mit der Mutter, doch das kann Vater Marco nicht ertragen.

«Die Bourne-Identität»

USA 2001
Verleih: UIP
Regie: Doug Liman (siehe nebenan)

FILMHITPARADE

Der Schweizerische Kino-Verband ermittelt jeden Freitag die Liste der 20 meistbesuchten Filme der vergangenen Woche in den Kinos der deutschen Schweiz. Die repräsentativen Angaben stammen aus 85 Kinobetrieben in allen wichtigen Städten der deutschen Schweiz. Die Filmhitparade nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammer), den Filmtitel sowie den Regisseur des Films. «neu» heisst neu auf der Liste, «ern» heisst erneut auf der Liste.

1 (neu) SIGNS

M. Night Shyamalan

2 (1) ABOUT A BOY

Chris & Paul Weitz

3 (2) HABLE CON ELLA

Pedro Almodovar

4 (3) ALI G IN DA HOUSE

Mark Mylod

5 (4) THE ROAD TO PERDITION

Sam Mendes

6 (neu) MAN WITHOUT A PAST

Aki Kaurismäki

7 (5) MR. DEEDS

Steven Brill

8 (6) K 19

Kathrin Bigalow

9 (7) THE SUM OF ALL FEARS

Phil Alden Robinson

10 (9) MY BIG FAT GREEK

WEDDING

Joel Zwick

11 (10) PETER PAN 2: RETURN TO...

Robin Budd

12 (neu) INTERVENTION DIVINE

Elia Suleiman

13 (11) CRUSH

John McKay

14 (13) IM TOTEN WINKEL - HITLERS...

Heller/Schmiderer

15 (8) BAD COMPANY

Joel Schumacher

16 (14) A LA FOLIE PAS DU TOUT

Laetitia Colombani

17 (15) SPIRIT - STALLION OF THE...

K. Asbury/L. Cook

18 (12) HUNDSTAGE

Ulrich Seidl

19 (18) SCOOBY DOO

Raja Gosnell

20 (ern) AMORES POSSIVEIS

Sandra Warneck

Die Dänen können es besser

Tragikomödie «Kleine Missgeschicke» von Anette K. Olesen

Man kann sich vieles im Leben aussuchen, aber noch immer nicht die Familie. Das gilt auch in Dänemark. Dort leben John, Ulla, Eva, Tom und Marianne, die Hauptpersonen des Films «Kleine Missgeschicke», der ab dem 26. September in die Kinos kommt. Erzählt wird die Geschichte einer Kopenhagener Familie, die nach dem plötzlichen Unfalltod von Mutter Ulla vor harte Prüfungen ihres Zusammenhalts gestellt wird. Die junge dänische Regisseurin Anette K. Olesen beweist mit ihrem Filmdebüt, wie anrührend auch ungeschönt realistisches Kino sein kann.

Wolfgang Hübner/AP



«Kleine Missgeschicke» kommt ab dem 26. September in die Kinos.

Fast 50 Jahre ist der herzkrankte Schwerenöter und Spassvogel John mit seiner Ulla verheiratet, als das Unglück passiert. Nun wird er nicht mehr mit gutem Kochen und häuslicher Ordnung verwöhnt werden. Und auch für die extrem schüchterne Marianne, die jüngste Tochter von Ulla und John, beginnt ein ganz neuer Lebensabschnitt, in dem sie sich nicht länger bei den Eltern verborgen halten kann. Für ihre chaotische ältere Schwester Eva, von zu wenig Talent für zu viele Interessen geplagt, ändert der Tod der Mutter weniger.

Doch ist er für sie ebenso ein Einschnitt wie für den beruflich erfolgreichen Sohn Tom, dessen Ehe mit Lisbeth in die Krise gerät. Auch Soren,

ein in der idyllischen Provinz lebender Bruder Johns, steht in der Ehe mit Hanne vor ganz unerwarteten Herausforderungen. Dänemark mag ein wohlhabendes, wohlgeordnetes Land sein. Doch die Probleme der Menschen, die dort nördlich von uns leben, kreisen wie überall um Liebe, Tod und den täglichen Alltagskampf. Olesen macht uns ohne falsche Sentimentalitäten mit Menschen vertraut, die weder spektakulär aussehen noch etwas Aussergewöhnliches machen oder erleben...

Wie das Werk ihrer Kollegin Scherfig im Jahr 2001 wurde auch Olesens

Film im Februar 2002 im Wettbewerb der Berlinale gezeigt, beide mit positivem Echo. In 104 Minuten werden die Zuschauer immer vertrauter mit den Personen, vor allem mit der von der herben Maria Würgler Rich grossartig gespielten Marianne. Sie ist die heimliche Hauptfigur der manchmal etwas zu verzweigten, vor Überambitionen nicht ganz freien Handlung. Wie sich diese junge Frau, die bis zum Tod der Mutter ein verklemmtes Leben als hässliches Entlein fristete, plötzlich dem Leben stellt und ein wenig Glück findet, ist allein den ohnehin lohnenden Filmbeobachtern wert.